

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 98.

Winnenden, Samstag den 22. August

1891.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Aus dem Statut für die Krankenpflege-Versicherung der Amtskorporation Waiblingen wird Nachstehendes wiederholt zur Nachachtung bekannt gemacht:

§ 2.

Der Krankenpflegeversicherung gehören kraft Gesetzes bezw. dieses Statuts an:

- 1) die innerhalb des Oberamtsbezirks im Dienst befindlichen Dienstboten und zwar sowohl das Hausgesinde als das landwirtschaftliche Gesinde;
- 2) die innerhalb des Oberamtsbezirks beschäftigten land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter;
- 3) die Gehilfen und Lehrlinge der im Oberamtsbezirk befindlichen Handelsgeschäfte und Apotheken;
- 4) die in Werkstätten oder Fabriken innerhalb des Oberamtsbezirks beschäftigten Lehrlinge, welche keinen Lohn, sei es in Geld oder Naturalbezüge, haben.

§ 18.

Jede nach § 2 Ziffer 1—4 versicherungspflichtige Person ist von dem Arbeitgeber oder Dienstherrn spätestens binnen 8 Tagen nach Beginn ihrer Beschäftigung bezw. Eintritt in das Dienstverhältnis bei dem Ortsvorsteher des Beschäftigungsorts anzumelden und binnen längstens 8 Tagen nach Beendigung des Arbeits- oder Dienstverhältnisses abzumelden.

§ 19.

Arbeitgeber und Dienstherrn, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, sind verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche von der Krankenpflegeversicherung zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person auf Grund gesetzlicher Vorschrift oder dieses Statuts gemacht worden sind (Art. 11 Abs. 3 des Gesetzes) und haben daneben die verfallenen Beiträge nachzubzahlen. Außerdem zieht die Versäumnis der Anmeldung nach Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes eine Geldstrafe bis zu 20 Mark nach sich.

Den 14. August 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Aus dem Statut der Bezirks-Krankenkasse Winnenden wird hiemit Nachstehendes wiederholt zur Nachachtung bekannt gemacht:

§ 9. Die Arbeitgeber haben jede von ihnen beschäftigte Person, welche auf Grund des § 2 Mitglied der Kasse wird, spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Beschäftigung bei dem Ortsvorsteher anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses daselbst abzumelden. Der Ortsvorsteher überliefert die An- und Abmeldungen unverzüglich dem Kassenvorstand.

Die Anmeldung muß enthalten:

Den Vor- und Zunamen, sowie die Beschäftigung des Anzumeldenden, den Zeitpunkt des Eintritts in die Beschäftigung, den täglichen Arbeitsverdienst, welchen derselbe zunächst beziehen wird.

Die Abmeldung muß enthalten:

Den Vor- und Zunamen der Abzumeldenden, den Zeitpunkt des Austritts aus der Beschäftigung.

Die Versäumnis dieser Verpflichtung (worunter auch unrichtige Angaben zu verstehen sind) zieht eine Geldstrafe bis zu 20 M nach sich. Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, sind außerdem verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Kasse zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person auf Grund dieses Statuts gemacht hat.

Bemerkte wird noch, daß Formulare zu den An- und Abmeldungen auf dem Rathause zu haben sind.

Den 14. August 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Anmeldungen auf Vereinsabzeichen für das landwirtschaftliche Hauptfest in Cannstatt wollen bis 22. ds. hier angebracht werden.
Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Wasserzins-Einschätzung.

Nachdem die Wasserzins-Einschätzung pro 1891/92 vollzogen ist, liegt das Einschätzungs-Protokoll von heute an 8 Tage lang auf dem Rathaus (Zimmer Nro. 1) zur Einsichtnahme auf und sind etwaige Beschwerden gegen den Anfaß binnen dieser Frist beim Gemeinderat anzubringen.

Nach diesem Termin einlaufende Beschwerden können nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 19. August 1891.

Die Wasserzins-Einschätzungs-Kommission.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Neuverpachtung der hofkammerl. Maiereigüter bei Winnenden.

Der Pacht der hofkammerlichen Maiereigüter bei Winnenden geht an Georgii 1892 zu Ende. Es findet deshalb eine Neuverpachtung dieser Güter auf dem Rathaus in Winnenden statt und zwar werden

am Freitag den 28. August ds. Js. die sämtlichen Aecker, und am Samstag den 29. Aug. ds. Js. die sämtl. Wiesen u. Baumgüter im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verhandlung an beiden Tagen je morgens 7¹/₂ Uhr in dem Rathausaale zu Winnenden beginnt.

Waiblingen, den 19. Aug. 1891.

K. Hofkammeramt.

Paulinenpflege Winnenden.

Unser Jahresfest wird am
Montag den 31. August

gefeiert werden. Als Redner treten auf: Herr Stadtpfarrer Groß von Schorndorf, Herr Pfarrer Burthardt von Fellbach und Herr Stadtpfarrer Knapp von Stuttgart. Die Feier beginnt vormittags um 9 Uhr, nachmittags um 1¹/₂ Uhr. Alle Freunde unserer Anstalt ladet dazu herzlich ein

Inspektor Faulhaber.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Kommenden Montag den 24. Aug. (Bartho-
lomäusfeiertag) abends 7 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kamerad Gübner.

Zahlreiches Erscheinen, auch der auswärtigen Kameraden, sehr erwünscht.
Der Ausschuss.

Winnenden.

Wasser-, Leim- & Oelfarben, Möbel-, Fußboden-, Leder-, Strohhut- & Eisenlacke

empfehle bei jegiger Verbrauchszeit zu billigsten Preisen.

R. Hahn, Rfm.

Steuer-Büchlein

sind vorrätig zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

Wer Geld sparen will

5193
kauft seine Schuhe und Stiefel in bekannt guter Handarbeit bei
Jeder Stich, der trennt,
wird umsonst gemacht.
Schuhmacher Eckert
am Thor.



Winnenden.
Spiel-Karten
bei R. Hahn, Hofm.

Winnenden. **Hochzeitseinladung.**

Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Montag den 24. August** (Bartholomäus-feiertag) im Gasthaus zur **Rose** dahier stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundl. einzuladen.

Der Bräutigam:

Wilhelm Körner
von Höfen.

Die Braut:

Pauline Grimer
von Heutenbach.

Die Hochzeitsväter:

Adam Körner
von Höfen,
Wilhelm Grimer
von Heutenbach.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch höflichst ein
W. Kurz z. Rose.

Winnenden. **Empfehlung.**

Meine sämtlichen Sorten **Kunstmehl** bringe ich billigst in empfehlende Erinnerung. **L. Baumann,** Mehl- und Frucht-handlung.

Zugleich empfehle ich verschiedene Sorten **Futtermehl** als:

Gersten- und Roggen-Futtermehl, Erbsenmehl, Welschkornmehl

zum füttern. Auch giebt es immer **frisches Welschkornmehl** zum kochen. Der Obige.

Sanitätsrat Dr. Bilfinger's Nährkaffee.

Fabrikation
allein ächt
von

F. Lamp
Stuttgart.



Von ärzt. Autoritäten
empfohlen!

Verkaufspreis
25 Pfennig
für 1/2 Pfd.-Pack.

Hygienische Ausst. Marseille 1890: „Goldene Medaille.“
Hygienische Ausst. Brüssel 1891: „Goldene Medaille.“

Dieser Kaffee, welcher aus den vorzüglichsten Cicheln- und Getreidearten hergestellt wird, ist ein sehr wertvolles, sowohl für Erwachsene wie für kleine Kinder passendes Volksnahrungsmittel.

Der Nährkaffee enthält reichlich blutbildende Stoffe und ebenso die für eine gesunde Ernährung so wichtigen Nährsalze. Außerdem hat sich derselbe auch bei verschiedenen Krankheitszuständen wie: **Blutarmut, Bleichsucht, Scrophulose**, namentlich aber in eigentlich spezifischer Weise bei den mancherlei Formen von **nervöser Dyspepsie** (nervöse Verdauungsstörungen) bewährt. Bei richtiger Zubereitung steht der Nährkaffee an Wohlgeschmack einem guten **Bohnenkaffee** nicht nach; aber auch mit Beimischung von letzterem wird der Nährkaffee gern getrunken. Zu haben in Winnenden bei:

Conditior **Julius Volz.**

Leutenbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen können, zu unserer am **Samstag den 22. August** im Gasthaus zum **Löwen** dahier stattfindenden **Hochzeitsfeier** und zur Nach-Hochzeit am Sonntag freundl. einzuladen.

Der Bräutigam:

Richard Beishwanger
von Neckargröningen.

Die Braut:

Karoline Ulrich.
von Leutenbach.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Ulrich z. Löwen.

Wir übertrugen **Frau Emilie Dusel,** Kurz- und Wollwarengeschäft in Winnenden

eine Annahmestelle unserer chemischen Wäscherei und Färberei von Herren- und Damengarderoben (auch unzertrennt), sowie von Dekorationsgegenständen aller Art etc. und hoffen wir, dass unser Unternehmen am dortigen Platze ebensoviel Zuspruch haben wird, als solches an anderen Orten, wo wir bereits vertreten sind, der Fall ist. Wir sichern eine untadelhafte und prompte Ausführung für alle uns anvertrauten Gegenstände zu, und zeichnen hochachtungsvoll

A. & G. Dreyer,
Hof-Schönfärberei u. chem. Waschanstalt,
Hannover, Dreyerstrasse.

Winnenden.

Das Oehmdgras
von seinen Baumgütern im Wald-
fingerberg und Wette verkauft
Maner, Sattler.

Winnenden.

Mohnungsveränderung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum sowie meiner verehrten Kundschaft zur Anzeige, daß ich jetzt mein Geschäft im Hause des Hrn. **Sträßle, Küfer** beim Rathaus habe u. bitterergebenst um weiteren Zuspruch in allen in mein Geschäft einschlagenden Artikeln.
Hermann Schabel,
Korbmacher.

Winnenden.

Zum sofortigen Eintritt wird ein **Küchenmädchen**

gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine freundliche **Wohnung**

mit 3 Zimmern und allem sonstigen Zubehör, inmitten der Stadt, hat sofort zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein Zeimriges **Ovalfaß**

und 1 Fuhrvierling
verkauft
Friedrichsohn, Küfer.

Winnenden.

Ein jüngerer **Arbeiter**

kann sofort eintreten und findet dauernde Beschäftigung. Auch nimmt Unterzeichneter einen

Jungen

in die Lehre.
G. Rebmann, Schuhmacherstr.

Leutenbach.

Einen halben Morgen **Saber**

ober den Gärten hat zu verkaufen
Melchior Sieber.

Hertmannsweiler.

Ein sehr schönes, 14 Wochen trächtiges
Mutterschwein
(Erstling) hat zu verkaufen
B. Burster, Bäcker.

Winnenden.

Bellfedern u. Haum
sowie neue Betten von 75 No an
empfiehlt **Fr. Schnepfle.**
Billige Arbeitshosen
bei **D bigem.**

Winnenden.

Unterzeichnete verkauft nächsten
Dienstag, abends 6 Uhr 1/2 Morgen
Saber

im Breimärte auf dem Platz
Käfer, Kübler Wwe.



Die zur Ber-
teilung eines kräf-
tigen u. gesunden
Haustrunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco. Deutsch-
land zu Mk. 3.25,
für die Schweiz
franco zu frs. 3.85

vollständig ausreichend zu 180 Liter

Apotheker Hartmann,
Storborn und Hemmenhofen
(Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Winnenden: Apoth. Schmid,
in Backnang: Apoth. Moser, in Schorn-
dorf: Conditior Moser b. Bahnhof.

Heidenhof.

Unterzeichneter hat
einen schönen 15
Monate alten Sim-
menthaler

Farren

(Gelsbäck) zu verkaufen.
Friedrich Häufermann.

Schleuderhonig

in feiner Ware, jedoch diesjähriges
Produkt, wird gekauft. Offerte mit
Preisangabe an

G. Lindner, Carlstraße 3,
Delikatessenhandlung
Stuttgart.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische **Bettfedern.**

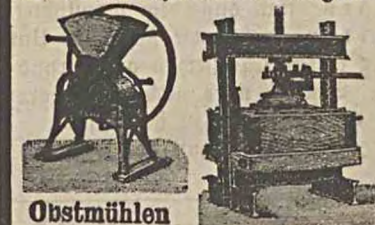
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.
25 Pfg.; feine prima Galsbannen 1 M.
60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.
und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt
chinesische Ganzbannen (sehr füllkräftig)
2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes
wird frankirt bereitwilligst zurück-
genommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Desjabelbronn.

Einen 14 Monate alten, rittfähigen
Farren

Gelsbäck, Simmenthaler Schlag, mit
Zulassungsschein zweiter Klasse, jetzt
als überzählig dem Verkauf aus
Farrenhalter **Häufermann.**

Ferd. Kleemann & Sohn
Maschinenfabrik & Eisengießerei
Obertürkheim b. Stuttgart



Obstmöhlen
Obst- u. Weinpress., hydr. Press.
Obst-Ausstellung Stuttgart 1889.
XII. Versamm. deutscher Pomologen
Goldene und grosse silberne Medaille.
Höchste Auszeichnung.

Schuld- und Bürgscheine
bei **G. Fuß, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

Dienstverlegungen: Die Stelle eines 2. filolog. Professors am evang. Seminar in Blaubeuren, Einl. einschließlich des Anschlags der nun ebenfalls pensionsberechtigten Unterrichtsgelder von den Hospites, 3857 Mark nebst freier Wohnung, wozu für die Pensionsberechtigung etatsmäßig wegen der höheren Preise der Naturalien weitere 250 M in Rechnung zu nehmen sind; die 4. Stadtpfarrei in Cannstatt, Einl. 2600 Mark, neben 800 M Mietzinsentschädigung, M. L. je 14 Tage; die Pfarrei Redartenzlingen, Einl. 3000 Mark, M. L. 3 Wochen; die Stellen eines Postsekretärs bei dem Postamt Nr. in Stuttgart und eines Postftr. in Cannstatt, M. L. 8 Tage.

Gestorben: In Mogador (Marokko) Karl Blümer, Kaufmann (Stuttgarter); 17. August zu Neuffen Distriktsarzt a. D. G. Bosh, 78 J. a.; 19. Aug. zu Stuttgart Major z. D. Karl Wehmer, Ritter des Ordens der württ. Krone, 73 J. a.; zu Degerloch Porträtmaler Ludwig Horst aus Stuttgart, 61 J. a.

Stuttgart, 19. Aug. Unter den Landwehrleuten 2. Aufgebots scheint allgemein die Ansicht zu herrschen, daß dieselben von dem Tage an, an welchem sie das letzte Mal der Kontrollversammlung beizuwohnen hatten, auch von den militärischen An- und Abmeldungen befreit seien. Diese Ansicht ist eine irrige, denn die Landwehr 2. Aufgebots ist bis zum 31. März desjenigen Jahres, in welchem sie das 39. Lebensjahr vollendet, gleich den übrigen Mannschaften des Wehrtaubtenstands verpflichtet, jede Aufenthaltsveränderung, und innerhalb einer Stadt jede Wohnungsveränderung innerhalb 14 Tagen bei dem betreffenden Meldeamt oder Bezirksfeldwebel zu melden. Eine Erleichterung in den Meldungen haben die Landwehrmannschaften 2. Aufgebots gegenüber den übrigen Mannschaften des Wehrtaubtenstands insofern, als die ersteren die Meldungen durch eine dritte Person (Frau, Kinder oder Verwandte etc.) besorgen lassen können, wohingegen die letzteren die Meldungen unter allen Umständen selbst erstatten müssen. Die diesbezüglichen Bestimmungen sind in jedem Militärpaß enthalten und würde deshalb bei Uebertretungen eine Entschuldigung mit Unkenntnis der bezüglichlichen Vorschriften vor Strafe nicht schützen.

Stuttgart, 19. Aug. Vom 1. April bis zum 30. Juni d. J. sind auf den Württembergischen Bahnen infolge von Leichtsinne oder Unvorsichtigkeit 10 Personen des Betriebspersonals teils schwerer teils leichter verunglückt. Da diese Zahl der Unfälle eine unverhältnismäßig große ist, erklärt das Ministerium des Verkehrs wesens unter Hinweis auf diese Vorfälle eine offizielle Mahnung zur Vorsicht.

Stuttgart, 19. August. Anlässlich des 6. Kongresses der Allgemeinen Radfahrer-Union fand am Montag den 17. Aug. d. J. in Berlin ein Wettbewerbsrennen im Kunstoffahren auf dem Niederrad um die Meisterschaft von Deutschland statt. Mit glänzendem Erfolg ging als erster Sieger Herr Gustav Braunbeck, Mitglied des Radfahrer-Vereins Stuttgart hervor, und zwar mit 47,9 Punkten, gegen nur 41,2 bzw. 39,7 des zweit- und drittbesten Konkurrenten.

Stuttgart, 19. Aug. In der Nacht vom 17. auf 18. Aug. hat sich eine etwa 40 Jahre alte Kaufmannsfrau hier in ihrer Wohnung erschossen.

— Gegenstände, welche zu der in Karlsruhe stattfindenden Bienen-Ausstellung, welche vom 29. d. bis 1. Sept. stattfindet, geschickt werden, dürfen kraftfrei zurückbefördert werden, und zwar auf sämtlichen württ. Bahnen unter den üblichen bei den Güterstellen zu erfragenden Bedingungen.

— Die Generaldirektion hat in anerkennenswerter Weise verfügt, daß von Pferdezüchtern für einzelne, zur Beförderung in gewöhnlichen Wagenlasten ausgegebene, Zuchtperde nur zwei Drittel der Stücklizenzen, mindestens aber die vorgeschriebenen Minimalfrachten erhoben werden, wenn die Bescheinigung eines landwirtschaftlichen Vereins oder einer Staats- oder Gemeindebehörde, welche zur Ausstellung derartiger Bescheinigungen für befugt erklärt sind, darüber beigebracht wird, daß die betreffenden Pferde wirkliche Zuchtperde sind. S. 194
Rommelshausen, 18. Aug. Um der Freude und des Dankes für Errichtung einer Haltestelle Ausdruck zu geben, begab sich heute früh der größte Teil der Bürgerschaft zum Haltegebäude, das mit grünen Bäumen geziert wurde, um den Zug, der heute zum erstenmal hier anhielt, mit Hochrufen zu empfangen. Die bürgerlichen Kollegien unternahmen mit diesem ersten Zug eine Fahrt nach Schorndorf, die Feuerwehrr eine solche nach Ebersbach.

Mergentheim, 18. Aug. Gestern Nachmittag warf sich in der Nähe der Station Igersheim ein geistesgestörter junger Mann, 24 Jahre alt, von hier auf die Eisenbahnschienen und wurde, trotzdem der Führer Gegendampf gab, überfahren. Der Zug hielt an und nachdem der im Zuge zufällig anwesende Dr. Lindemann den Tod festgestellt hatte, fuhr der Zug mit einer kurzen Verspätung weiter.

Ilsefeld, 19. Aug. Gestern geriet ein 17-jähriger, beim Mühlenbesitzer Deder in Diensten stehender Müller in ein Treibrad, wodurch ihm der linke Arm fast völlig abgedreht wurde. Derselbe mußte amputiert werden.

Rnittlingen, 18. Aug. Heute nacht um 1 Uhr erlag der allgemein geachtete und beliebte Stadtrat und Stiftungspfleger Dolt von hier, nach achtzigem schmerzhaften Krankenlager, den Folgen eines Schlags seines Pferdes. Er wollte Futter holen; beunruhigt von dem umherschweifenden Ungeziefer schlug das Pferd aus und traf ihn auf den Unterleib. Dolt ist das vierte Opfer, das in diesem Jahr in unserem kleinen Städtchen durch Unglücksfall das Leben verlor. Allgemeine Teilnahme wendet sich der schwerbetroffenen Familie zu.

Heilbronn, 20. August. Die großb. bad. Bezirksämter machen im Hinblick auf die elektrische Leitung von Lauffen am Neckar nach Frankfurt a. M. bekannt, daß bei der starken Kraft der Führung die äußerste Vorsicht in der Vermeidung jeglicher Berührung geboten sei. Auch die mittelbare Verührung durch ein Handwertzeug, eine peitsche, ein Wagenrad kann verhängnisvoll werden. Die Warnung soll namentlich auch in den Schulen verbreitet werden.

Heilbronn, 20. August. Der heutige, nach Falb „kritische“ Tag brachte uns wieder einen Witterungsumschlag, das leidige Regenwetter hat wieder begonnen und scheint auch anhalten zu wollen, während wir doch zur Ernte und für die Weinberge Sonnenschein höchst nötig hätten. Baldige Rückkehr zu warmer Witterung wäre sehr wünschenswert.

Heidenheim, 18. Aug. In den letzten Tagen fand seitens des l. Kameralamts unter Leitung des Oberstweirats Koch aus Stuttgart die Abschätzung des Hagelschadens im Bezirk statt und ergab folgende Zahlen: Für Heidenheim 58,900 M, Dettingen 52,800 M, Giengen 50,600 M, Gerstetten 37,500 M, Herbrechtingen 32,000 M, Markt, Volheim 21,800 M, Heuchlingen 11,400 M, zusammen 264,200 M. Rechnet man auch noch die Gemeinden dazu, von denen eine Abschätzung nicht verlangt wurde, so ergibt sich eine Summe von rund 300,000 M. Doch ist ein eigentlicher Nothstand nicht zu fürchten.

Elchingen, D. A. Neresheim, 17. Aug. Am gestrigen Sonntag zechte abends in der Hirschwirtschaft der 38 J. alte Armenhändler Schuhmacher N. Vater von 3 Kindern. Als Hirschwirt Fritz sich auf kurze Zeit aus dem Wirtszimmer entfernt hatte, wollte N. diese Gelegenheit benutzen und sich ohne Bezahlung der Beche entfernen; aber Fritz erwischte ihn noch auf der Staffell und verlegte N. für diese sowie für andere früher begangene Zechprellereien ein paar saftige Ohrfeigen, worauf der sehr schlecht beleumdete Schuster erwiderte: „Wart' ich werde Dir eins anstecken. Und in der That schlug einige Stunden später (11³/₄ Uhr) in der Scheuer des Hirschwirts die Flamme empor. Das Feuer legte diese Scheuer sowie noch 4 weitere Wohn- und Oekonomiegebäude vollständig in Asche. Die andern Brandbeschädigten sind: Bäcker Wunderle, Soldner Anton Sander, Soldner Joh. Mühlberger und Wagner Grandy. Von den Abgebrannten ist nur einer nicht versichert; der Gesamtschaden an den Gebäuden beläuft sich auf 10—12,000 M. Von der Fabrik konnte einiges noch gerettet werden; dagegen ist der ganze Heuvorrat ein Raub der Flammen geworden. Der Verdacht der Brandstiftung fiel natürlich sogleich auf den Armenhändler, welcher auch sofort der That geständig war und durch den Stationskommandanten dem Amtsgericht in Neresheim eingeliefert wurde.

Söppingen, 18. Aug. Ueber den am letzten Sonntag von den 2 Straßenträubern in Heiningen ausgeführten Ueberfall bringt das G. Wbl. nähere Einzelheiten. Als der angegriffene, Schullehrer Reichert von Heiningen, die erste Revolverkugel erhalten hatte, schlugen ihn die beiden Verbrecher zu Boden, worauf er von einem derselben ausgeraubt wurde. Noch während dieser mit der Verabreichung beschäftigt war, fragte er seinen Genossen: „Hast du noch eine Kugel?“ Auf dessen Bejahung sagte der erstere: „Nun, so gib ihm noch eine;“ worauf dieser den Revolver an die Schläfe ansetzte und losdrückte. Glücklicherweise drang

die Kugel nicht in die Schläfe ein, sondern prallte am Backenknochen ab und nahm ihren Weg durch die Wange, den Mund und blieb auf der andern Seite in der Halsgegend stecken. Beide Kugeln konnten noch nicht entfernt werden. Das Befinden des Lehrers ist immer noch besorgniserregend.

Söppingen, 18. August. Die Namen der verhafteten Straßenträuber sind: Georg Plant von Thalheim, bayr. Bezirksamts Kehlheim und Gottlieb Haug von Döffingen, D. A. Böblingen. Mit der Verhaftung dieser Subjekte dürfte die Ruhe im Bezirk wiederkehren und die verschiedenen Schauderberichte von einer 10 Mann starken Räuberbande u. dergl. wieder verstummen.

— Der von zwei Strolchen maltrairte Lehrer Reichert von Heiningen ist seinen Verletzungen erlegen. Die Thäter, welche in Geislingen sitzen, werden ihre bestialisch rohe That schwer zu büßen haben. Die Gerüchte von einer wohlorganisirten Räuberbande, die sich in der Geißlinger Gegend an den verübten Mord knüpfen, sind natürlich nichts anderes als Gerüchte.

Sorb, 17. Aug. Heute früh brannten hier selbst 6 Häuser total nieder. Das Feuer entstand durch mit Bündelholzern spielende Kinder.

— In Bildechingen, D. A. Sorb, ist am 10. d. Mts. ein größerer Brand ausgebrochen, durch welchen 6 Wohn- und Oekonomiegebäude vollständig zerstört worden sind. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt.

— In Tettanng hat der Hopfenhandel begonnen und sind 120—130 M per Centner gezahlt worden. Die Ernte giebt aus und jeder Bahnzug bringt Händler.

— Bei Ruderatschhofen ist ein schwarzer Storch geschossen worden; ein gar seltener Vogel!

— Auf den württembergischen Staatseisenbahnen sind im Juni im Ganzen 13 Unfälle vorgekommen, eine Entgleisung auf einer Station und 12 andere Ereignisse, welche den Tod oder die Verletzung von Personen herbeiführten. Getödt wurden 2 Bahnarbeiter, verletzt 2 Reisende und 8 Bahnbeamte, bzw. Bahnarbeiter. Unter den 24 Verwaltungen, von denen Unfälle gemeldet sind, nimmt die württembergische die achte Stelle ein; 7 haben verhältnismäßig mehr, 16 weniger Unfälle.

Tagesberichte.

Berlin, 18. August. (Zur Brot-Teuerung.) Seit länger als einem Menschenalter sind die Roggenpreise nicht so hoch gewesen wie gegenwärtig. Die „Preis Stg.“ teilt Monatsübersichten der Durchschnittspreise in Preußen mit. Früher wurden die Preise nach Scheffeln angegeben. Nimmt man an, daß der Scheffel Roggen 81¹/₂ Zollpund gleichsam, so kommt ein Roggenpreis von 250 einem Scheffelpreise von 102,25 gleich. Ein Monatspreis über 102 aber ist selbst in Hungerjahre 1816/17 nur im Juni 1817 und ebenso im Nothstandsahre 1855/56 im Juni notirt worden. Höhere Roggenpreise hat es dann nur gegeben in den Monaten des Hungerjahres, April bis Juli, 1847. Es wurde bezahlt der Scheffel Roggen im April mit 114, im Mai mit 130, im Juni mit 129, im Juli mit 103. Der höchste in Preußen seit 1816 vorgekommene durchschnittliche Monatspreis für Roggen betrug also 130 (Mai 1847.) Ein Scheffelpreis von 130 kommt einem Preis für den Doppelzentner von 31,8 oder von 318 M. für die Tonne gleich. Zu jener Zeit waren nicht bloß alle Einfuhrzölle aufgehoben, sondern auch noch Ausfuhrzölle für Getreide eingeführt. — Konservative Blätter empfehlen den Ankauf an Brotsrüchten durch die Regierung.

Berlin, 19. August. Die Nordb. A. Z. glaubt auf Grund der Erntestatistik ziffermäßig darlegen zu können, daß nur für die Jahre 1880/1881 und 1889/1890 die russische Roggeneinfuhr für Deutschland notwendig war, in den übrigen Jahren von 1880 bis 1890 war dieselbe nicht Bedürfnis zur Volksernährung, sondern das Interesse der Handelspekulation für die russische Roggeneinfuhr war ausschlaggebend. Die jetzigen hohen Preise würden durch die Zollaushebung nicht herabgemindert und seien zum großen Teil auf Handelspekulation zurückzuführen.

Berlin, 19. Aug. Die Einführung des Weizenbrotes für die Armee erheischt eine umfangreiche Aenderung der bisherigen Einrichtung der Militär-Bäckereien, worüber Verhandlungen eingeleitet sind. Ausgabe-Erhöhdungen sind dabei nicht unahrscheinlich. — Die den hiesigen städtischen Armen-Asylen überwiesenen russischen Bauern, Auswanderer nach Brasilien, deren Arbeitsscheu aus Deutschland Schwierigkeiten bereitet, sind einstweilen der

Etrafanstalt Rummelsburg überwiesen und ihre zwangsweise Rücksendung nach Rußland ist angebahnt.

Berlin, 19. Aug. Die Einführung eines allgemeinen Ausnahmetarifs für Getreide erfolgt schon am 1. Sept. für Getreide aller Art, Hülsenfrüchte und Mühlenfabrikate. Die Ermäßigung beträgt auf die Entfernung bis zu 300 Kilometer 15, bis zu 400: 40, bis zu 500: 65, bis zu 600: 90, bis zu 700: 115, bis zu 800: 140, bis zu 900: 165, bis zu 1000: 190, bis zu 1100: 215, bis zu 1200: 240 Pfennig. Die bereits bestehenden Ausnahmetarife, welche in dem neuen allgemeinen Ausnahmetarif Aufnahme nicht gefunden, bleiben daneben bis auf Weiteres bestehen. Die Bundesstaaten, welche Staatsbahnen besitzen, werden vom Reichskanzler um Annahme des gleichen Tarifs ersucht.

Berlin, 19. Aug. Einer Meldung der Nordd. Allg. Ztg. aus Warschau zufolge sind alle dortigen Mühlen ausschließlich mit Bereitung von Roggenmehl und Roggenkleie beschäftigt. In der Umgegend von Warschau sind alle aufzutreibenden Dampfbreschmaschinen zu hohen Preisen gemietet, um eine möglichst große Roggenmenge vor Eintritt der Wirksamkeit des Ausfuhrverbots vom 27. ds. nach dem Ausland auszuführen.

Berlin, 18. Aug. Die Erklärung des „Reichsanzeigers“ über die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber der Suspension der Getreidezölle wird von allen liberalen Blättern lebhaft bedauert. Die „Voss. Zeitung“ sagt: Die Kundgebung rechtfertigte die trübsten Befürchtungen, die über die Stellung des Ministeriums zur Nothlage und zur Teuerung gehegt worden sind. Die „Nat.-Ztg.“ bedauert, sagen zu müssen, daß die Auffassung des Ministeriums dem Ernst der Lage nicht genügend Rechnung trägt. Die Gründe der Regierung seien unzureichend. Mit allem Nachdruck müsse der Ansicht widersprochen werden, daß unter den jetzigen Verhältnissen die Rücksicht auf die Landwirtschaft die Aufrechterhaltung des Zolles erfordere.

— Für das dem Fürsten Bismarck in Berlin zu errichtende Nationaldenkmal sind nach dem neuesten Verzeichnis der eingegangenen Beiträge bisher in Summa 957,646,31 M aufgebracht.

— Drei internationale Hochstapler, der Aussprache und dem Signalement nach Franzosen, bereisen gegenwärtig den Kontinent, überall durch Einwechseln gefälschter Banknoten kleine Kaufleute schädigend, welche die Scheine für echt halten. Augenblicklich soll sich das gefährliche Kleeblatt nach Deutschland gewandt haben, Vorzicht ist daher geboten.

Nordenhain, 19. Aug. Durch Einsturz eines Gerüsts bei den hiesigen Bierbauten wurden 10 Personen getödtet, ungefähr 40 schwer verletzt.

Nordenhain (Oldenburg), 19. Aug. Ueber den schon gemeldeten Einsturz eines Gerüsts bei den hiesigen Bierbauten werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Als die mit den Bierbauten des Norddeutschen Lloyd's beschäftigten Arbeiter, etwa 50 an der Zahl, gestern Abend ihre Werkzeuge gemeinsam abliefern, brach das Gerüst infolge des Uebergewichts eines schadhafte Balkens ein. 9 Familienväter ertranken, Andere hielten sich an den Balken und Trümmern fest. 9 wurden schwer verletzt, von denen einer inzwischen gestorben ist. Bis heute Mittag waren sämtliche Leichen geborgen.

Bern, 18. Aug. Von Seiten des Bahnpersonals liegt augenscheinlich in Bezug auf das Eisenbahn-Unglück eine unverantwortliche Nachlässigkeit vor, die einzig in dem riesigen Personentransport während der Berner Festtage einige Entschuldigung findet. Der Pariser Schnellzug fährt fahrplanmäßig von Biel bis Bern ohne Aufenthalt. In Münchenbuchsee hätte der Schnellzug aufgehalten werden sollen, bis der Stationsvorstand Kenntnis hatte, daß die Strecke Münchenbuchsee-Zollikofen frei sei. Auch hätte, als der Extrazug vor der Station Zollikofen anhielt, am hintersten Wagen eine rote Fahne angebracht werden sollen, damit der Maschinist des Pariser Zuges den anhaltenden Zug leicht bemerkte. Auch mit den Brems-Einrichtungen des Pariser Schnellzuges war es schlimm bestellt. Derselbe hat regelmäßig kontinuierliche Luftbremsen; in Biel wurden aber unmittelbar nach beiden Lokomotiven zwei Wagen ohne Luftbremsen zur Aufnahme von Festgästen angefügt; deshalb konnte nicht mit der nötigen Macht gebremst werden.

Bern, 19. August. Im Insepsital sind bisher drei der bei der Eisenbahn-Katastrophe ver-

wundeten Personen gestorben, darunter: Frau Wähler von Emmendingen (Baden), in Biel auf Besuch gewesen; am schwersten ist Dr. Neuhaus, Spitalarzt in Biel, betroffen. Seine Söhne Karl (Notar), Max (Studirender) und seine Schwester Fanny sind schwer verwundet, seine Schwiegertochter Mathilde (Frau Notar) blieb sofort tot. — Darüber, welcher Stations-Vorstand den Zusammenstoß verschuldet hat, stehen noch sichere amtliche Erhebungen aus.

Wien, 19. August. Die neue Freie Presse meldet die Entführung des Bahnmeisters Solini, eines ital. Unterthans, durch Räuber, die 115 Kilometer von Saloniki auf einer Draisine erfolgte. Ein Arbeiter wurde ermordet aufgefunden. Die Höhe des Lösegeldes ist noch unbekannt. Man erwartet, die Gesellschaft werde zur Fortführung des Betriebes ernste Garantien fordern, besonders mit Rücksicht auf den bevorstehenden Durchgang der indischen Post, und so die Säuberung der Gegend bewirken. Der seit 3 Monaten gefangene inländische Kaufmann Jacoel ist noch in der Gewalt der Räuber, da dessen Angehörige nicht im Stande sind, das geforderte Lösegeld aufzubringen.

Klause (Tirol), 19. Aug. In Kollmann zwischen Bozen und Waidbruck wurden in der letzten Nacht durch Austritt des Wildbachs die Eisenbahn unterbrochen, 16 Häuser zerstört und 39 Menschen getödtet. Der Verkehr auf der Reichsstraße ist provisorisch hergestellt.

Leibnitz (Steiermark), 17. August. In St. Johann im Bezirke Leibnitz wurden durch einen großen Brand, zu dessen Bewältigung 5 Feuerwehren ausrückten, zwölf Häuser zerstört. Die große Pfarrkirche ist dem Einsturz nahe.

Rom, 19. August. In Calabrien wurde eine neue über die ganze Provinz verbreitete geheime Verbrechergesellschaft, die 300 Mitglieder zählt, entdeckt. Die Verhaftungen mußten unter Zuziehung des Militärs erfolgen.

Florenz, 20. August. Auf der Bahnstrecke Bologna-Florenz brach in einem Koupé erster Klasse Feuer aus, 5 Passagiere sprangen aus den Fenstern und erlitten schwere Verletzungen.

Paris, 18. August. Die chauvinistischen Blätter hatten die größte Freude über das seitens Rußlands erlassene Roggenausfuhrverbot geäußert, daß sie als eine politische gegen Deutschland gerichtete Maßregel betrachten. Die Nachricht, daß das Verbot nur vorübergehend, so lange wie es für die Ernährung Rußlands nötig sei, aufrecht erhalten werden solle, sehen sie, wie Alles was der Zar thut, für einen Beweis hoher Weisheit und Gnade an, für welchen man ihm nicht genug danken kann. Der *clair* schreibt: „Die deutschen Bauern können sich beruhigen. Sie brauchen dieses Mal noch nicht zu verhungern. Dessenungeachtet steht aber fest, daß jetzt das Geheimnis einer Schwäche Deutschlands enthüllt worden ist. Deutschland kann den russischen Roggen nicht entbehren und man kann das Reich, wenn man will, durch eine einfache Maßregel militärischer Vorsicht leicht aushungern. Um einen Krieg zu führen, braucht man Soldaten, Geld und Lebensmittel. Deutschland hat genug Soldaten, ist aber arm an Geld und Lebensmitteln. Dies ist wieder eine Friedensbürgschaft, welche wir dem Dreibunde nicht verdanken.“

London, 19. August. Die Zeitungen begrüßen das französische Geschwader mit sympathischen Artikeln. Die *Times* sagt, an den politischen Verhältnissen werde der Besuch nichts ändern; die nächste Zeit werde beweisen, daß alle an den Besuch des Kaisers Wilhelm in England und des franzö. Geschwaders in Kronstadt geknüpften Vermutungen völlig unzutreffend seien; die Politik der Großmächte beruhe auf dem einzigen Grundsatz der dauernden Interessengemeinschaft.

London, 19. August. Wie *Daily News* aus Obeffa gemeldet wird, beträgt die Zahl der ausländischen Juden, denen Ausweisungsbefehle zugegangen sind, 8000. Die Mehrzahl sind Grundbesitzer.

Portsmouth, 19. Aug. Das französische Geschwader passierte heute Nachmittag 4 Uhr 20 Min. die Reede von Spithead und wechselte mit dem englischen Geschwader Geschütz- und Begrüßungssalven. Das Wetter ist prächtig. Die Reede war mit zahlreichen Schiffen angefüllt, auf welchen tausende und abertausende Zuschauer sich befanden.

Portsmouth, 19. Aug. Den Offizieren des französischen Geschwaders soll nicht nur die

Besichtigung der im Bau befindlichen Schiffe, sondern auch gewisser Detaillirtheiten gestattet werden deren Besuch sonst streng untersagt ist. Die französischen Offiziere werden auch die Arsenalen besuchen, wo ihnen die Marinegeschütze und die Munition durch Sachverständige gezeigt werden sollen.

Petersburg, 18. Aug. Die Meldung des Petersburger „Wjedomosti“, die deutsche Regierung, habe gleich nach dem Bekanntwerden des Ausfuhrverbots alles Getreide in den russischen Häfen und Grenzdepots aufkaufen lassen, hält man an der hiesigen Getreidebörse für eine tendenziöse Erfindung.

Petersburg, 18. Aug. Die Roggen-ernte in den kaukasischen Provinzen ist eine unerwartet gute, der Minister des Innern, Durnowo, befürwortet in Folge dessen Aufhebung des Roggenausfuhrverbots.

Petersburg, 20. Aug. Das Gerücht von dem beabsichtigten Verbot der Weizenausfuhr oder Einführung eines hohen Ausfuhrzolls auf Weizen wird als unwahrscheinlich bezeichnet.

Petersburg. Der Standard will wissen, der Zar habe nach der Prüfung des Probeschießens sich für das Gewehr des russischen Armeekalibers 30,42 entschieden. Da das franzö. Kaliber 31,42 sei, so erscheine ein Waffen- und Patronenaustausch im Kriege unmöglich; daher könne das französisch-russische Einverständnis nicht sehr tief sein, wenn auch das russische Gewehr in Frankreich hergestellt werde.

Konstantinopel, 19. August. Türkische Truppen stießen in der Nähe der Stadt auf eine Räuberbande von 6 Mann. Es entspann sich ein Kampf. Ein Räuber wurde getödtet, die übrigen gefangen.

Konstantinopel, 20. Aug. Nach einer Meldung der Direktion der Orientbahnen verlangen die Räuber des Bahnmeisters Solini innerhalb 11 Tagen 2000 türkische Lire Lösegeld und Einstellung der Verfolgung. Es sind Schritte bei der Regierung durch den Botschafter gethan.

New York, 19. August. Präsident Harrison traf zu Bennington, Vermont ein, um der Enthüllung des zur Erinnerung an die Schlacht von Bennington errichteten Denkmals beizuwohnen. Unterwegs in Albany gab der Präsident, für den Empfang dankend, der Zuversicht Ausdruck, daß der ausgezeichnete Erntertrag Amerikas und die schlechten Ernten Europas das in den letzten Monaten dorthin verschifft Gold nach Amerika zurückführen werden. (Bei Bennington siegt am 16. August 1777 die Amerikaner unter Stark gegen die Engländer unter Baumé).

Calcutta, 16. Aug. Die Erntebereiche aus allen Teilen Indiens mit Ausnahme der an der Ostküste gelegenen Distrikte von Madras lauten höchst günstig. Auch in Madras haben sich die Aussichten während der letzten Woche gebessert.

Handel und Verkehr.

Badnang, 19. Aug. Unser Monatsmarkt war diesmal schlecht befahren. Zufuhr: 164 Paar Ochsen, 108 Stück Kühe und 182 Stiere und Kinder. Am meisten gesucht war Schlachtvieh, aber auch Melk- und Jungvieh wurde gut bezahlt; im Wesentlichen sind die Viehpreise die bisherigen geblieben. Milchschweine kosteten 26 bis 30 M das Paar, Käufer galten 50 bis 80 M. Der Handel ging lebhaft.

Bei Schneider, Schuhmacher, überhaupt allen sitzenden Berufsarten stellen sich sehr gern in Folge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen ein, die man rasch und sicher durch die in den Apotheken erhältlichen **acht** Apotheker **Nichard** Brandt's Schweizerpillen beseitigen kann. „Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.“

G. Henneberg's „**Monopolseide**“
ist das Beste!

Nur direct.

Für's Herz!

Alle Menschen sollen wir
Wie uns selber lieben,
Wie es Gott in seinem Wort
Klar uns hat beschrieben.